

nach dieser Zeit immer noch keine Sachsen in unserer Gegend. Die Hermunduren waren kaum verschwunden, so drangen aus der Lausitz und der Mark die Sorben und Wenden, und aus Böhmen die Slaven in unsere Gegend vor. Besonders wurde das jetzige Meißner Land und Erzgebirge von den Sorben fast ausschließlich bewohnt, und diese Lande von ihnen Sorabia genannt. Diese Benennung führten sie lange in der Geschichte, besonders was unser Erzgebirge betrifft, indem ein Nebenzweig dieses Volkes, die Daleminzier, die niedern Gegenden an der Elbe und Mulde bewohnte, von denen nun der Name Daleminzia eingeführt auch lange beibehalten wurde, und das eigentliche Meißnerland in sich begriff.

Diesen Sorben verdanken wir nun die eigentliche Urbildung unseres Vaterlandes. Es war eine fröhliche und dabei fleißige Nation. Die Sorben bauten in den Niederungen und Thälern, an den Flüssen des Landes sich an, da die Slaven hingegen, ein räuberisches Volk, auf den Bergen und Felsen sich festsetzten. Die Sorben verstanden schon den Flachsbau, die Bienen- und Ackerkultur, die Vieh- besonders Schaafzucht. Sie legten Mühlenwerke, Bleichen und Gerbereien an, und lebten, etwas Räuberei ausgenommen, mit aller Welt in Frieden. So fand sie Karl der Große (gegen 800 nach Christo), und schon gebahnte Straßen in unsern Gegenden. Freilich bleibt es ungewiß, ob auch Ortschaften von diesen Sorben in unserm Erzgebirge angelegt worden sind, wiewohl das benachbarte Chemnitz — dessen erster Anbau sich nicht bestimmen läßt — wahrscheinlich diese Sorben erbaut haben. Aber die Benennung unserer Flüsse und Ströme sind fast alle sorbischen Ursprungs. Blowa (Flöhe), Czopowa (Zschopau), Milde (Mulde), Camenizi (Chemnitz), Bistrizza (Weiseritz), Labia (Elbe), Sierga (Striegis) stammen alle von ihnen ab; ob auch deren Anbau an Städten und Dörfern, bleibt ungewiß; doch mögen gar viele von den Letzteren, wenigstens den Namen von diesen Sorben ableiten.

Schon finden wir um diese Zeit (600 bis 700 Jahre nach Christo) von dem Transitohandel aus Italien und